



Idylle: Heidi Tegtmeier und ihr Hund „Filou“ genießen die Natur am Sudbach. Bei Renaturierungsmaßnahmen Anfang des Jahres ist der zuvor unterirdisch fließende Bach komplett freigelegt, verbreitert und naturnah angelegt worden.

FOTO: DANIEL STEINMEIER

## Kleines Paradies Sudbach

Warum der Bach im Vorgarten der Tegtmeiers nun erstmals das Tageslicht erblickt

VON DANIEL STEINMEIER

■ **Löhne.** Heidi Tegtmeier sitzt auf der untersten Stufe einer kleinen Treppe und atmet tief durch. Zu ihren Füßen liegt Hund Filou mit den Vorderpfoten im kühlen Wasser. „Unser Garten ist absolut aufgewertet worden. Wir haben nun ein kleines Paradies hier“, schwärmt Tegtmeier. Wo früher eine geschlossene Rasenfläche den Vorgarten zierte, plätschert in diesem Sommer zum ersten Mal der freigelegte Sudbach.

„Die Arbeiten am Sudbach sind Teil des so genannten 'Gewässerentwicklungsprojekts Weser-Werre-Else (WWE)',“ sagt Ralf Isemann von den Wirtschaftsbetrieben Löhne und Vorsitzender des Arbeitskreises des Projekts.

Die Stadt Löhne war im Jahr 2001 die erste Kommune landesweit, die sich im Rahmen des NRW-Wanderfischprogramms engagieren wollte. „Das Land fördert darin die naturnahe Umgestaltung von Fließgewässern. Löhne war Vorreiter und hat benachbarte Kommunen zum Mitmachen bewegt“, so Isemann. Daraus sei dann das WWE entstanden.

Die Renaturierung des Sudbaches im Grenzbereich zur Weihestraße ist die größte in Löhne verwirklichte Maßnahme. „Wir haben den Sudbach auf einer Länge von 122 Metern entrohrt“, erklärt Ralf Isemann. Mit schwerem Gerät ist die Erde aufgebrochen worden, um den unterirdisch in Röhren verlaufenden Sudbach ans Tageslicht zu holen. „Dann ist das Bachbett oberirdisch mit Wasserbausteinen und Findlingen komplett neu profiliert worden“, schildert Isemann. Die Renaturierung gewährleiste einen besseren Hochwasserschutz.

Das kann Heidi Tegtmeier nur bestätigen. „Früher hatten wir oft Wasser im Keller“, erinnert sie sich. Mittlerweile stünden sie und ihr Mann entspannt am Fenster und verfolgten das Ansteigen des Wassers. „Innerhalb weniger Minuten übersteigt der Bach mehrere Stufen der kleinen Treppe und das war's dann. Mehr passiert nicht mehr“, so Tegtmeier. Die Generalproben im regenreichen Monat Mai habe der Sudbach mit Bravour gemeistert.

Früher sei der Durchmesser der Röhren zu gering gewesen und der Bach über den Parkplatz gelaufen. „Heute hat der Sudbach ein breiteres Bett, ei-

nen verlängerten Lauf und größere Durchlässe“, bestätigt Ralf Isemann.

Ganz nebenbei brachte der Sudbach die Natur zurück in den Tegtmeierschen Vorgarten. „Hier tummeln sich nun Blau-

meisen, Bachstelzen sowie ein Entenpärchen und am Wasserrand wächst sogar seltene Brunnenkresse“, beschreibt Heidi Tegtmeier begeistert.

Weitere Informationen zum Projekt > 3. Lokalseite